

KGW's Rundschreiben

Deutschland in Europa und der Welt

Wenn man die **GroKo** betrachtet, muss man feststellen, dass die Personen, die schwarzrote Farben vertreten, nicht zusammenpassen. Man ist nach der Wahl angetreten, etwas zu bewegen und Deutschland nach vorne zu bringen. Aktuell bescheinigte der Chef (Dieter Kempf) kürzlich auf dem Bundesverbandstag der deutschen Industrie (BDI): Die GroKo hat einen Großteil des Kredites bei der deutschen Wirtschaft verspielt. Der Mittelstand als Herz der deutschen Wirtschaft hat von der deutschen Politik besondere Beachtung verdient. Deutsche Familienunternehmen stehen für zwei Drittel des Exportvolumens. Am 14. dieses Monats schrieb die Wirtschaftswoche (WiWo): 3,1 Mrd. Euro Solidaritätszuschlag zahlen 572.000 Mittelständler 2019 - zusätzlich zur Einkommensteuer von 58 Mrd. Euro. Der Erhalt des Soli für die obersten zehn Prozent der Steuerzahler würde zudem 72.000 Kapitalgesellschaften treffen, die rund 2,4 Mrd. Euro Soli an den Fiskus abführen. Saft- und kraftlose Politiker wissen, dass sie als Führungsspitze bereits tot sind. Aber ein bisschen regieren ist offensichtlich für einzelne immer noch besser, als schon jetzt und heute die Arbeit zum Wohle des Volkes kurzfristig einzustellen. Persönlichkeiten wie Armin Laschet (Ministerpräsident von NRW) oder Friedrich Merz geben dem bereits politisch toten Bündnis noch bis Ende dieses Jahres. Da „Grün“ (stehen angeblich für Dynamik, Klimaschutz u.a.m.) zurzeit in unserem Land gefragt ist, wäre nach der GroKo eine **GrüKo** möglich. Es wurde schon hinter Vorhängen kräftig gekuschelt und die Annäherungen zeigen, dass ein gemeinsamer Kurs möglich wäre (sogar beim Soli und Steuersatz für Spitzenverdiener, Hartz IV u.a.m.). Auf jeden Fall haben grüne Politiker erkannt, dass Klima- und Umweltschutz nur mit solchen Unternehmen gemacht werden kann, die auch dafür das Geld verdienen.

Deutsche Politiker haben viel versprochen und wenig gehalten. Konrad Adenauer ¹⁾ hielt sich mit seinem Zitat: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern“ eine Hintertür auf. John Lennon war der Ansicht: „Immer die Wahrheit sagen, bringt einem wahrscheinlich nicht viel Freunde, aber dafür die richtigen“. Kürzlich warb die Bundeskanzlerin Angela Merkel für internationale Zusammenarbeit und gegenseitigen Respekt vor 20.000 Absolventen der Harvard University (Elite-Universität in den USA). Sie punktete mit ihrer Aussage: „**Lügen** dürfen wir nicht **Wahrheiten** nennen und Wahrheiten nicht Lügen“. Sie erwähnte den Meister des Lügenspiels (Donald Trump) nicht namentlich. Für ihn ist es wohl eine zweite Natur, denn der Blick für Realismus scheint ihm abhandengekommen zu sein. Die „Washington Post“ schrieb kürzlich, dass Donald Trump seit Beginn seiner Amtszeit (Januar 2017) mehr als 10.000 mal gelogen oder irreführende Behauptungen aufgestellt hat. Damit beweist sich, wo die Lüge zu Hause ist, ist der Skandal nicht weit. Nicht nur in Deutschland sollten Politiker oder Führungskräfte namhafter Unternehmen als Vorzeigepersonen für die Bürger gelten. Wenn man gesellschaftlich anerkannt wird, stellt sich der Respekt automatisch ein. Von fehlendem Respekt berichten jeden Tag die Medien und Zeitungen. Hiervon sind einige deutsche Politiker (wir nennen hier keine Namen), Bankenvorstände (z.B. John Cryan von der Deutschen Bank) sowie auch Vorstände der Automobilhersteller (Stichwort: Dieselskandal) weit entfernt. Hier ist die Erklärung, dass Deutschland im IMD-Standortranking ²⁾ um weitere zwei Plätze (auf Pos. 17) abgerutscht ist.

HUMORISTISCHE KARTE VON EUROPA IM JAHRE 1870.



Schnellpressdruck v. Georg Schreyer & Co. Berlin, Kommandanten Str.

Verlag v. Reinhold Schlingmann, Berlin.

Lith. Inst. v. Th. Mettke, Berlin.

England, isolirt, flucht vor Wuth und vergisst fast Irland darüber, welches es am Bande hält. Spanien raucht, gestützt auf Portugal. Frankreich wehrt die Angriffe Preussens ab, welches die eine Hand auf Holland, die andere auf Oesterreich legt. Italien gleichfalls sagt zu Bismarck: Nimm doch deine Füße dort weg. Corsica und Sardinien — ein echter Cassenbube, welcher über Alles lacht. Dänemark, welches seine Beine in Holstein verloren hat, hofft sie wieder zu gewinnen. Die Europäische Türkei gähnt und erwacht. Die Asiatische Türkei athmet den Rauch ihrer türkischen Pfeife ein. Schweden macht Panthersprünge. Russland gleicht einem Knecht Ruprecht, welcher seine Kiepe füllen möchte.

(Auszug aus der Sammlung historischer Landkarten 1870 – 1980)

O.g. Karte ist ein humoristischer Rückblick auf **Europa**. 2012 wurde die Erfolgsgeschichte Europas mit dem Friedensnobelpreis belohnt. Wenn im Mai 2019 50,8% (mehr als 50% der Wahlberechtigten) bei der Europawahl abstimmten, dann gab es das in diesem Jahrhundert noch nie (Anstieg zur letzten Wahl 2014 ca. 8%). Das Ergebnis ist bekannt und Machtkämpfe sind in vollem Gange. 751 Sitze müssen besetzt werden. Die Abgeordneten können sich nicht in Selbstzufriedenheit zurücklehnen und nötige Reformen verweigern. Zunächst gilt es, den Aufstieg der Populisten zu beenden. Die Themen Brexit, Klimapolitik, Flüchtlingskrise müssen schnell vom Tisch, damit Europa künftig auf der Weltbühne ernst genommen wird. Mit einer gemeinsamen Stimme in der Außen- und Sicherheitspolitik muss Europa seine Stärke gegenüber China, Russland und den USA zeigen. Durch Förderung von Forschung und Bildung müssen wir signalisieren, dass wir auf der Welt bei KI (künstliche Intelligenz) und digitaler Infrastruktur mitreden können. Das

nationale Denken muss zugunsten Europas zurückgestellt werden. Unsere gemeinsame Zukunft ist Europa; das muss jedem bewusst sein. Wir müssen notwendige Reformen umsetzen, damit Europa nicht in die Bedeutungslosigkeit abrutscht. Die Geschichte sollte gelehrt haben, was für die Zukunft zu tun ist. Der Rest der Welt wartet nicht auf Europa, das stark werden muss, um nicht der Spielball fremder Mächte zu werden. Schließlich ist ein gemeinsames Europa für unsere Kinder und Kindeskinde von existentieller Bedeutung.

Die Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Der Handelskrieg zwischen den USA und China tobt noch immer und der Ausgang ist ungewiss. Das hat Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte und –preise. Die großen Kupferminen in Indonesien und Chile werden die Produktion in nächster Zeit zurückfahren, um das Angebot auf dem Weltmarkt zu verknappen. Auch beim Nickel und Zinn werden die Lagerbestände abgebaut. Wir haben die paradoxe Situation, dass das Rohstoffangebot von Öl über Kupfer, Zinn bis zum Nickel bei Verknappung der Mengen fallende Preise nach sich zieht. Diejenigen, die ihr Geld in Rohstoffen anlegen und an einen steigenden Markt glauben, hätten im Augenblick günstige Einstiegsmöglichkeiten.

Wer in die USA reist, erwischt im Hinblick auf den **Euro-/US-Dollar**-Kurs einen günstigen Zeitpunkt. Mit 1,12/1,13 US-Dollar/Euro notiert der Dollar im Augenblick auf einem Zweijahrestief. Da die meisten Rohstoffe in US-Dollar abgerechnet werden, stehen die Sterne im Augenblick für die USA und die wirtschaftlichen Aussichten gut. Aktuell leidet die Wirtschaft in der Eurozone. Zurzeit sieht es so aus, dass sich die Wachstumsdifferenz zwischen den USA und Europa ausweitet. Das stärkt den Dollar und schwächt den Euro. Wertet der Euro ab, profitieren davon die Exporteure. Ein schwacher Euro drückt den Exportpreis auf dem Weltmarkt und verbessert so die Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig werden Importe teurer. Das führt zu einer höheren Inflation und kommt im Euroraum der Europäischen Zentralbank (EZB) entgegen, die seit Jahren versucht, die schwache Inflation in Richtung einer Zielmarke von ca. 2% zu bringen. Die politische Situation in Europa (Gelbwesten in Frankreich, Brexit in Großbritannien, Wahlen in Spanien, Sorgen um Italien) belasten ebenfalls den Euro und veranlassen Investoren und Anleger, sich dem Dollar, Schweizer Franken und Japanischen Yen zuzuwenden.

Die Veränderung der Rohstoffpreise wird die Legierungszuschläge für Juli leicht sinken lassen. Wir glauben aber im Herbst an einen (vielleicht sogar wesentlichen) Preisanstieg. Der **Nickel**bedarf wird in diesem Jahr um knapp 6% steigen, allerdings wird das Angebot diesen Wert übersteigen. **Ferrochrom** ist reichlich am Markt vorhanden, deshalb ist eine Reduzierung der Preise wahrscheinlich. Bekannt ist, dass die Ferrochrompreise immer quartalsweise verhandelt werden. Der **Ferromolybdän**preis ist stabil und Veränderungen in der nächsten Zeit sind nicht zu erkennen.

Im Handelsstreit zwischen den USA und China sollte noch auf die Präsenz der Chinesen (Anteil über 80%) bei seltenen Erden ³⁾ hingewiesen werden. Das wird sicherlich in Zukunft zu einer Verknappung und zu einer Preissteigerung führen.

Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs € / US-\$	Kassapreis Nickel (LME)	3 Monats-Preis Nickel (LME)	Nickel-Bestand LME to	dt. Kassapreis Nickel €/100 kg
04.01.2016	1,0790	8.515	8.565	441.342	781
03.01.2017	1,0416	10.205	10.270	372.066	982
02.01.2018	1,2005	12.690	12.730	366.612	1.052
02.01.2019	1,1448	10.440	10.530	206.400	915
01.02.2019	1,1454	12.460	12.550	201.702	1.087
01.03.2019	1,1388	13.160	13.245	196.782	1.157
01.04.2019	1,1218	13.155	13.250	182.466	1.172
02.05.2019	1,1244	12.130	12.210	173.058	1.079
03.06.2019	1,1297	12.135	12.180	168.684	1.072

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2018		2018		2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	03/18	620	07/18	735	664	606	627	641	662	657	655					
4301	01/18	1.290	07/18	1.647	1.274	1.228	1.351	1.430	1.450	1.380	1.362					
4404	01/18	1.844	07/18	2.416	1.976	1.903	2.051	2.197	2.218	2.122	2.094					
4509	03/18	733	07/18	851	797	739	759	774	794	790	788					
4521	01/18	1.081	09/18	1.265	1.217	1.131	1.143	1.198	1.221	1.214	1.207					
4539	01/18	3.184	07/18	4.309	3.450	3.358	3.654	3.936	3.960	3.765	3.703					
4571	01/18	1.865	07/18	2.448	1.997	1.925	2.076	2.224	2.246	2.148	2.118					

Legierungszuschläge Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2018		2018		2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	03/18	744	07/18	882	797	727	752	769	794	789	786					
4301	01/18	1.548	07/18	1.977	1.529	1474	1.621	1.716	1.741	1.656	1.634					
4310	01/18	1.466	07/18	1.855	1.447	1390	1.523	1.610	1.634	1.557	1.538					
4310 Mo	01/18	1.554	07/18	1.977	1.593	1526	1.654	1.754	1.777	1.701	1.680					
4404	01/18	2.212	07/18	2.900	2.371	2283	2.461	2.636	2.661	2.547	2.512					

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2018		2018		2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	11/18	380	05/18	430	320	350	350	355	350	310						
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	12/18	870	04/18	1.230	940	1.050	1.100	1.070	980	970						
Cr-Ni-Mo-Stähle (V4A*) z.B.4404/4571	01/18	1.420	04/18	1.690	1.420	1.500	1.600	1.570	1.500	1.500						

*) Markennamen ThyssenKrupp Nirosta / Outokumpu Nirosta

Das KGW-Team

-
- 1) Von 1949 bis 1963 erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland und von 1951 bis 1955 erster Bundesminister des Auswärtigen.
 - 2) IMD steht für International Institute for Management Development mit Sitz in Lausanne (Schweiz). Das IMD World Competitiveness Center (WCC) als Teil des IMD widmet sich seit 1989 der Untersuchung der weltweiten Wettbewerbsfähigkeit und publiziert das IMD World Competitiveness Yearbook mit einem internationalen Vergleich der Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften. (Quelle: Wikipedia)
 - 3) Zu den Seltenen Erden werden 17 Metalle gezählt: Scandium, Yttrium und Lanthan - und die 14 im Periodensystem auf das Lanthan folgenden Metalle, die sogenannten Lanthanoide. Dazu gehören etwa Cer, Praseodym, Neodym, Europium und Yttrium.